

Vertraulich.

Der Ausbau
des
Auswärtigen Dienstes
zur Förderung
des deutschen Außenhandels.

I.

Die planmäßige Förderung des deutschen Außenhandels ist eine der wichtigsten Aufgaben des auswärtigen Dienstes. Der deutsche Export- und Importhandel, ebenso wie die deutsche Industrie, welche neben der Versorgung des inländischen Marktes in starkem Maße auf die Ausfuhr von Fertigwaren angewiesen ist, brauchen die Mitwirkung unserer Auslandsvertretungen, um ihre Stellung auf dem Weltmarkt wiederzuerlangen. Nach dem Kriege hat die Mitwirkung unserer Auslandsvertretungen sogar erheblich an Bedeutung gewonnen, weil die deutschen Wirtschaftsunternehmen vielfach noch nicht in der Lage sind, im Auslande eigene Vertretungen zu unterhalten und deshalb mehr als vor dem Kriege auf die Berichterstattung und Auskunftserteilung unserer Auslandsvertretungen angewiesen sind. Was ein einzelnes Unternehmen oder ein einzelner Wirtschaftsverband zu unternehmen vermag, um sich über die Wirtschaftslage des Auslands zu unterrichten, reicht heute selbst unter Aufwand erheblicher Kosten nicht aus, um das große Bedürfnis nach wirtschaftlichen Nachrichten, das heute jedes Außenhandel treibende Unternehmen hat, zu befriedigen. Mit der zunehmenden Wiederentfaltung unseres auswärtigen Handels erlangt deshalb die wirtschaftliche Berichterstattung unserer Auslandsvertretungen für die Erschließung und Sicherung geschäftlicher Verbindungen des deutschen Handels im Auslande, für die Hebung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie und die Rückeroberung fremder Märkte für den Warenabsatz eine ausschlaggebende

schlaggebende Bedeutung. Es ist deshalb auch notwendig, daß diese Aufgabe des auswärtigen Dienstes in Zukunft eine erhöhte Beachtung findet. Diese Aufgabe fällt vor allem dem Auswärtigen Dienst zu, weil er an der Förderung des Außenhandels sehr interessiert und er vor allem imstande ist, alles zur Förderung der auswirtschaftlichen Beziehungen und der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie geeignete Auslandsnachrichten- und Berichtsmaterial zu beschaffen und dem heimischen Wirtschaftsleben zugänglich zu machen. Diese auf die Förderung des deutschen Außenhandels gerichtete Tätigkeit unserer Auslandsvertretungen ist nicht nur für die geschäftlichen Interessen des deutschen Kaufmanns von großem Nutzen, sondern trägt in ihrer Gesamtheit auch zur Förderung der nationalen Wirtschaftsinteressen im Auslande bei und bereitet so, wenn auch erst in der Zukunft, den Boden für eine erfolgreiche auswärtige Politik vor.

Sollen unsere Auslandsvertretungen diese Aufgabe in befriedigender Weise erfüllen, so wird dies nur durch eine ständige und enge Fühlung mit dem einheimischen und ausländischen Wirtschaftsleben mit Erfolg geschehen können. Nur so werden unsere Auslandsbeamten mit der wirtschaftlichen und sozialen Struktur des In- und des Auslandes vertraut, was die wichtigste Voraussetzung für jede Außenhandelsförderung ist. Eine solche ständige und enge Fühlung mit dem Auslande ist für unsere Wirtschaft gerade nach dem Weltkriege, durch welchen viele Handelsbeziehungen unterbrochen worden sind, besonders notwendig. Viele von den Quellen, aus denen unser Handel

und

und unsere Industrie vor dem Kriege ihre Informationen schöpfen konnten, sind ihnen noch heute verschlossen. Dazu kommt, daß sich in der Zwischenzeit auch im Auslande eine durchgreifende wirtschaftliche Umordnung vollzogen hat, sodaß vielfach von Grund aus neue Beziehungen aufgebaut werden müssen. So steht der deutsche Auslandsdienst, wenn er der deutschen Wirtschaft ein hilfreicher und wirksamer Schrittmacher sein will, vor der großen und schwierigen Aufgabe, zwischen der heimischen und der ausländischen Wirtschaft die Beziehungen wiederanzuknüpfen.

Die Lösung dieser Aufgabe liegt vor allem auf organisatorischem Gebiete. Wie groß die praktischen Schwierigkeiten der Lösung dieser organisatorischen Aufgabe sind, hat sich in den Jahren nach dem Kriege gerade in Deutschland gezeigt. Obwohl auf allen Seiten der beste Wille zur Lösung dieser Aufgabe vorhanden war und im Laufe der Jahre auch eine Reihe von Schwierigkeiten bei der organisatorischen Gestaltung unseres wirtschaftlichen Auslandsnachrichtendienstes überwunden worden sind, so blieb doch eine gewisse Uneinheitlichkeit und Zersplitterung der Gesamtorganisation bestehen, woraus sich so erhebliche Nachteile ergaben, daß sich wohl seit längerer Zeit niemand, der mit diesen Fragen enger vertraut ist, der Einsicht verschließt, daß eine durchgreifende Neuordnung des wirtschaftlichen Auslandsnachrichtenwesens im Interesse der deutschen Wirtschaft notwendig ist.

Die organisatorischen Aufgaben, die auf dem Gebiete der Außenhandelsförderung ihrer Lösung harren, sind zweifacher Art : Im Auslande müssen unsere Vertretungen

tretungen dem deutschen Handel die Absatzwege bahnen helfen und ihn ständig über die Wandlungen, die sich auf den fremden Märkten vollziehen, unterrichten. Im Inlande handelt es sich um die rasche, reibungslose Zuleitung des im Auswärtigen Amt eingehenden wirtschaftlichen Berichts- und Nachrichtenmaterials an die deutschen Wirtschaftskreise.

Um dem deutschen Handel im Auslande die Wege zu ebnen, gibt es eine große Anzahl von Mitteln, welche sich mehr oder weniger aus den besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen des betreffenden Auslandes ergeben: Veranstaltung von Ausstellungen, Messen, Verbreitung von Mustern und Reklameschriften, Abhaltung von Vorträgen usw. Die Wahl dieser Mittel ergibt sich meist in der Praxis von selbst. Das wichtigste unter ihnen ist aber bei weitem eine gute wirtschaftliche Berichterstattung. Die Beschaffung einer umfassenden wirtschaftlichen Auslandsberichterstattung kann allerdings nicht allein die Aufgabe der amtlichen Vertretungen im Ausland sein. Einmal werden die wirtschaftlichen Unternehmungen, welche exportieren oder importieren wollen, eine große Anzahl spezieller Nachrichten über geschäftliche Einzelheiten durch private Quellen viel eingehender erhalten. Einen großen Anteil an der Unterrichtung der einheimischen Wirtschaft über die ausländischen Wirtschaftsverhältnisse werden immer die Tageszeitungen und Fachzeitschriften behalten. Den bei weitem größten Anteil an der Berichterstattung über die sich auf dem Weltmarkt vollziehenden Veränderungen werden aber stets unsere Auslandsvertretungen haben. Ihre Bericht-

richterstattung, die sich durch eine größere Zuverlässigkeit und intimere Kenntnis des Auslandes auszeichnet, hat für die heimische Wirtschaft deshalb die größte Bedeutung. Insbesondere trifft das für die Auskunfts-tätigkeit unserer Auslandsvertretungen auf Anfragen der heimischen Wirtschaftskreise zu.

Die Mitwirkung unserer Auslandsvertretungen auf dem Gebiete der Außenhandelsförderung befindet sich nach dem Kriege noch in der Entwicklung. Die deutschen Wirtschaftskreise erkennen an, daß die wirtschaftliche Berichterstattung unserer Auslandsvertretungen, soweit sie bereits erfolgt, vielfach ganz ausgezeichnet über alle Fragen, welche für sie von Wichtigkeit sind, unterrichtet. Worüber sie immer wieder Klage führen, ist der Umfang der Berichterstattung, der hinter ihren Erwartungen zurückbleibt. Dieser Mangel ist auf eine Reihe von Ursachen zurückzuführen, welche in den tatsächlichen Verhältnissen begründet sind.

Der Auswärtige Dienst, soweit er der Förderung unserer Außenhandelsbeziehungen dient, ist erst in den letzten Jahren ausgebaut worden. Er weist aber auch heute noch im Verhältnis zu seinem großen und ständig wechselnden Aufgabenkreis erhebliche Lücken auf. In Europa nähert sich die Zahl der Berufsvertretungen heute ziemlich wieder dem Vorkriegsstande. Fast überall dort, wo wir vor dem Kriege in Europa Berufsvertretungen unterhielten, sind solche wieder eingerichtet worden. Dagegen sind außerhalb Europas noch lange nicht alle konsularischen Auslandsvertretungen, die wir dort vor dem Kriege hatten, wieder

einge-

eingerrichtet. Außerhalb Europas hatten wir vor dem Kriege insgesamt 95 konsularische Berufsvertretungen, während z.Zt., ohne die im vorliegenden Haushaltsplan angeforderten, erst die Gesamtzahl von 50 erreicht wird. Im nahen Orient hatten wir vor dem Kriege 19, heute 6, in China 16 heute 9, in Afrika 13 heute 6, in den Vereinigten Staaten 11 heute 8, in Brasilien 8 heute 3 konsularische Berufsvertretungen.

Diese Zahlen geben aber noch kein zutreffendes Bild vom gegenwärtigen Stande des im Ausbau begriffenen Auswärtigen Dienstes. Vor dem Kriege wurde das Netz der 141 konsularischen Berufsvertretungen durch 614 Wahlkonsulate ergänzt, von denen bis jetzt erst etwa die Hälfte (340) wieder eingerichtet werden konnten. Hinzu kommt jedoch, daß die Wahlkonsulate vorläufig für die Förderung des deutschen Außenhandels nicht annähernd den Wert haben als vor dem Kriege. An sich ist es schon ein großer Mangel unseres Auslandsdienstes, daß die weitaus größte Zahl unserer Auslandsvertretungen in der Hand von Leuten ist, welche die Konsulartätigkeit als eine ehrenamtliche Nebenbeschäftigung ausüben, die vielfach nur zur Hebung ihrer geschäftlichen Stellung und ihres gesellschaftlichen Ansehens dient. In den Ländern, mit denen wir während des Krieges die Beziehungen abgebrochen hatten, sind überdies Persönlichkeiten sehr schwer zu finden, welche geeignet und bereit sind, ein deutsches Wahlkonsulat zu übernehmen. So kommt es auch vielfach vor, daß die Wahlkonsuln innerhalb kurzer Zeit häufig wechseln. Vielfach entsteht aber die Zwangslage, daß wichtige Wahlkonsulate entweder überhaupt nicht, oder nur mit Ausländern besetzt werden

werden können. Das hat den auf die Dauer unerträglichen Zustand geschaffen, daß vielfach Wahlkonsulate mit Ausländern besetzt sind, welche kein Wort deutsch sprechen. Von den bisher wieder eingerichteten 340 Wahlkonsulaten sind zur Zeit 145 mit Ausländern besetzt. Von den 24 Wahlkonsulaten in Großbritannien werden 23 von Engländern verwaltet, von denen 19 nicht deutsch sprechen oder schreiben können. Ähnlich liegen die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo von 19 Wahlkonsulaten 11 von Ausländern verwaltet werden. In drei skandinavischen Staaten sind fast sämtliche Wahlkonsulate in den Händen von Ausländern. Da die meisten Wahlkonsuln Geschäftsleute sind, tritt ihr privatgeschäftliches Interesse häufig in Gegensatz zu den ihnen anvertrauten konsularischen Pflichten. Von einer zuverlässigen und objektiven wirtschaftlichen Berichterstattung und Auskunftserteilung, auf welche die heimische Wirtschaft ihre Export- und Importgeschäfte stützen können, kann unter solchen Umständen überhaupt nicht die Rede sein. Im vorigen Jahrhundert mag dieses Wahlkonsulatssystem als Notbehelf ausreichend gewesen sein. Bei der nationalen Bedeutung, welche heute die tatkräftige Förderung unserer internationalen Wirtschaftsbeziehungen erlangt hat, wird auch Deutschland, ähnlich wie England und die Vereinigten Staaten, mehr und mehr dazu übergehen müssen, an wirtschaftlich bedeutenden Plätzen (z.B. Turin, Palermo, Sevilla, Bergen) die Wahlkonsulate in Berufsvertretungen umzuwandeln. Vielfach wird es auch genügen, den größeren konsularischen Auslandsvertretungen Vizekonsuln zuzuteilen, welche die Verwaltung der jetzigen Wahlkonsulate berufsmäßig ausüben. So wird

zum Beispiel ein der Vertretung in Sao Paulo zuge-
teilter Vizekonsul das Wahlkonsulat in Santos ver-
walten können, das wegen der großen Bedeutung die-
ses Ausfuhrhafens für unsere Wirtschaftsbeziehungen
mit Brasilien sehr wichtig ist. Andere Plätze, wo
die Interessen des Reiches einstweilen durch ein
Vizekonsulat vertreten werden könnten, sind Posadas
(Argentinien), Vancouver (Kanada), Los Angeles (Ver-
einigte Staaten), Panama (der Gesandtschaft in
Guatemala zugeteilt), Sidney usw.

Ein weiterer Mangel des heutigen Auslands-
dienstes liegt darin, daß zwar die Zahl der Vertretun-
gen vermehrt worden ist, daß es aber noch vielfach
an der notwendigen Zusammenarbeit der Vertretungen
fehlt, die gerade inbezug auf ihre wirtschaftlichen
Aufgaben so notwendig ist. Vielfach sind die Wahl-
konsulate ohne Leitung eines Berufskonsuls, die Be-
rufskonsulate ohne die Leitung eines Generalkonsuls.
An der für den deutschen Handel und die deutsche
Schiffahrt überaus wichtigen atlantischen Küste Nor-
wegens sind etwa 8 Wahlkonsulate verstreut, ohne daß
ein Berufskonsul vorhanden wäre, der den Zusammenhang
unter ihnen herstellt. In vielen Ländern bestehen
auch noch keine Generalkonsulate, die in die wirt-
schaftliche Berichterstattung den notwendigen Zusam-
menhang hineinbringen könnten. Wenn auch die Zentral-
leitung vom Auswärtigen Amt ausgehen muß, das ständig
in enger Fühlung mit der deutschen Wirtschaft steht,
so genügt doch für die wirtschaftliche Berichter-
stattung unserer Auslandsvertretungen, die über die
ganze Welt verstreut sind, diese zentrale Führung
allein

allein nicht. Die Aufgabe der Generalkonsulate ist es, auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Betätigung unserer Auslandsvertretungen eine verständige Führung im Gesamtbereich eines wirtschaftlichen Interessengebietes zu übernehmen. Das Auswärtige Amt hat deshalb im vorliegenden Haushaltsplan den Anfang damit gemacht, in denjenigen wirtschaftlichen Interessengebieten, in welchen Generalkonsulate noch nicht bestehen, solche einzurichten. Für den gesamten nördlichen Wirtschaftsinteressenkreis ist Gothenburg das große Wirtschaftszentrum und der wichtige Hafen des Nordens, für Brasilien Sao Paulo, eine Weltstadt von 1 Million Einwohner und das wichtigste Wirtschaftszentrum dieses Landes, vorgesehen.

Für die weitere Entfaltung der wirtschaftlichen Tätigkeit unserer Auslandsvertretungen hat sich auch der Mangel an Personal als hemmend erwiesen. Das Auswärtige Amt verfolgt den Grundsatz, bei allen Auslandsvertretungen die Höhe des Personals auf das unbedingt Notwendige zu beschränken. Dieser Grundsatz ist praktisch aber nur durchführbar, wenn unsere Vertretungen mit Beamten besetzt sind, die auf Grund ihrer Ausbildung hochwertige Leistungen aufweisen. Alle Hilfskräfte, welche für eine Übernahme in den auswärtigen Dienst ihrer geringwertigen Leistungen wegen nicht in Frage kommen, sollen deshalb allmählich wieder entlassen werden, sodaß sich die absolute Zahl der bei unsern Auslandsvertretungen beschäftigten Personen vermindern wird. Woran es fehlt, ist die Heranbildung geeigneter Beamter, die die Aufgaben unserer Auslandsvertretungen auf wirtschaftlichem Gebiete erfüllen können. Viele große konsularische Behörden

Behörden an wichtigen Wirtschaftszentren z.B. Liverpool, Rotterdam, Basel, Sao Paulo, Montreal, Valparaiso usw. verfügen neben dem Konsul über keinen geeigneten Hilfsarbeiter, der ihn bei der wirtschaftlichen Auskunftstätigkeit entlasten und ihm die Informationen für die wirtschaftliche Berichterstattung einziehen helfen könnte. Auch bei den Missionen liegt die wirtschaftliche Arbeit vielfach im Argen, weil für die Bearbeitung der wirtschaftlichen Fragen kein Referent vorhanden ist. Eine Reihe von Gesandtschaften haben vorläufig neben dem Gesandten keinen höheren Beamten; soweit ein solcher vorhanden ist, handelt es sich um politisch wichtige Plätze, an denen seine Arbeitskraft ganz in der politischen Arbeit verbraucht wird. Nun sind überall dort, wo geeignete Persönlichkeiten mit intimer Kenntnis eines fremden Landes und seiner wirtschaftlichen Verhältnisse gefunden wurden, diese als Handelssachverständige eingestellt worden. Aber auch hierin sind der Entwicklung enge Grenzen gezogen. Persönlichkeiten in hohem Lebensalter, die vor dem Kriege im Ausland gelebt haben, sind für die Aufgaben eines Handelssachverständigen von geringem Nutzen und überall wo der Versuch mit ihnen gemacht worden ist, ist er mißlungen. Persönlichkeiten im mittleren Lebensalter, welche die wirtschaftlichen Verhältnisse des Auslandes in der Nachkriegszeit kennen, sind relativ weniger vorhanden, sie sind, wenn sie tüchtig sind, durchweg in aussichtsreichen Stellungen in Handel und Industrie und deshalb nur selten auf die Dauer für die Stellung eines Handelssachverständigen zu gewinnen. Unter diesen Umständen

ständen kann die Lücke im Auswärtigen Dienst vorwiegend nur durch die Heranbildung von geeigneten Beamten ausgefüllt werden, eine Aufgabe, deren Lösung nur gelingen kann, wenn sie folgerichtig und auf lange Sicht durchgeführt wird. Es würde natürlich nicht zum Erfolge führen, wenn eine größere Anzahl Planstellen geschaffen wird und Vizekonsuln oder Legationssekretäre darauf gesetzt werden. Von Jahr zu Jahr müssen nach einem festen Plan eine bestimmte Anzahl von Planstellen neu eingerichtet werden, deren Höhe die Zahl der jeweils für solche Stellungen sich entwickelnden Beamten entspricht. Das Auswärtige Amt hat deshalb wie im Vorjahr 4 Gesandtschaftsräte für wirtschaftliche Arbeit und 10 Konsuln angefordert, obwohl das sachliche Bedürfnis ein viel höheres ist. Die Plätze, an denen die Einrichtung neuer Konsulate vorgeschlagen wird, sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten und nach einem auf lange Sicht angelegten Plane sorgfältig ausgewählt worden.

Wie schon mehrfach hervorgehoben wurde, ist für die Arbeit unserer Auslandsvertretungen auf dem Gebiete der Außenhandelsförderung die enge Fühlung mit den Wirtschaftskreisen des Auslandes besonders wichtig. Nur wenn eine solche enge Fühlung besteht, sind unsere Auslandsvertretungen überhaupt in der Lage, sich die für die wirtschaftliche Berichterstattung erforderlichen Informationen zu beschaffen. Die Beschaffung der Informationen darf aber nicht eine zufällige sein. Sie muß planmäßig erfolgen und dazu ist es häufig erforderlich, im Amtsbezirk Dienst- und Besichtigungsreisen vorzunehmen, mit

den

den Wirtschaftskreisen desselben persönliche Fühlung zu halten, oder gute Kenner spezieller Wirtschaftsfragen im Auslande gegen Honorar mit der Einziehung von Informationen zu beauftragen. Solange unseren Auslandsvertretungen auf wirtschaftlichem Gebiete die informatorische Anlehnung an die Wirtschaftskreise im Auslande fehlt, werden sie der heimischen Wirtschaft auf die zahlreichen Anfragen häufig nur unvollkommene oder gar unzutreffende Antworten geben können. Da hat es sich mit zunehmender Entwicklung unserer Außenhandelsbeziehungen als ein auf die Dauer haltloser Zustand erwiesen, daß für diesen Zweck keine Mittel zur Verfügung stehen. Bisher waren für diesen Zweck im Haushaltsplan des Auswärtigen Amtes 50 000 Mark vorgesehen. In diesem Haushaltsplan sind dafür 500 000 Mark angefordert. Auch diese Summe bleibt noch weit hinter dem tatsächlichen Bedürfnis zurück. Sie reicht etwa dazu aus, alle wirtschaftlich wichtigen Missionen und Generalkonsulate mit einem Jahresbetrag von je 5 000 Mark, alle wichtigeren Konsulate mit einem Jahresbetrag von je 1 000 Mark auszustatten. Lediglich mit Rücksicht auf den Hinweis des Reichsfinanzministeriums auf die Reichsfinanzlage hat sich das Auswärtige Amt auf diese geringe Anforderung beschränkt.

Aus Mangel an Mitteln konnte bisher auch nicht alles getan werden, was auf dem Gebiete der Beschaffung moderner literarischer Hilfsmittel : Zeitungen, Zeitschriften und Bücher erforderlich ist. Nur die größeren Vertretungen sind bisher mit einer kleinen Handbibliothek ausgestattet worden, den kleineren fehlt

fehlt sie noch ganz. In einer solchen Handbibliothek nehmen die wirtschaftlichen Werke vorläufig einen sehr kleinen Raum ein; es sind nur wenige Nachschlagewerke vorhanden. Es fehlen fast durchweg die Exporthandbücher, die statistischen Jahrbücher, die wichtigeren Zeitschriften und Neuerscheinungen, die geeignet wären, ein Bild von der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Heimat und in dem betreffenden Wirtschaftsinteressengebiet zu geben. Bisher konnte aus Mangel an Mitteln vielfach nichts getan werden; was haben aber unsere Auslandsvertretungen für die heimische Wirtschaft für Sinn und Wert, wenn sie nicht einmal über das allernotwendigste Handwerkszeug verfügen und sich nicht über die heimischen Wirtschaftsverhältnisse unterrichten können. Alle wirtschaftliche Arbeit unserer Auslandsvertretungen ist nur dann wirksam auszuüben, wenn ihnen die Entwicklung der heimischen Wirtschaftsverhältnisse ständig vertraut bleibt. Sie müssen wissen welche privaten und amtlichen Stellen daheim sich für diese und jene Frage interessieren und zuständig sind, um die Verbindungen, die das Ausland, zumal der Geschäftsmann nach Deutschland sucht, unverzüglich vorbereiten und herstellen zu können, und umgekehrt die heimische Geschäftswelt für Vorgänge und Entwicklungen draußen zu interessieren. Um diese enge Fühlung zwischen der heimischen Wirtschaft und dem Auslande herzustellen, hat das Auswärtige Amt angeordnet, daß sich alle ins Ausland gehenden Beamten vor ihrer Ausreise mit den für sie in Frage kommenden Wirtschaftskreisen in Verbindung

2
bindung setzen und daß alle auf Urlaub nach Deutsch-
land kommenden Beamten in den großen Wirtschaftszent-
ren Vorträge halten und Sprechtag abhalten.

II.

Das Ergebnis der Arbeit unserer Auslandsvertre-
tungen auf wirtschaftlichem Gebiete für die heimi-
sche Wirtschaft praktisch auszuwerten, ist die andere
organisatorische Aufgabe, die vorwiegend im Inland
zu lösen ist. Die Lösung dieser Aufgabe ist seit
Kriegsende vielleicht noch größeren Schwierigkeiten
begegnet. Das erklärt sich daraus, daß eine Reihe
von Interessengegensätzen eine klare und folgerich-
tige Entwicklung gehemmt haben. Die bisherige Zer-
splitterung und die Gegensätzlichkeiten in der Organi-
sation der Verwertung der amtlichen wirtschaftlichen
Auslandsnachrichten und -berichte im Interesse der
deutschen Wirtschaft ist kaum länger tragbar. Das
deutsche Wirtschaftsleben ist in seiner Gesamtheit
an einem allen in gleicher Weise zugänglichen wirt-
schaftlichen Auslandsnachrichtendienst interessiert.
Nur wenn die für die Beschaffung, Nutzbarmachung
und Weiterleitung des Nachrichtenmaterials be-
stehende Organisation frei ist von inneren Reibungen
und Interessengegensätzen, kann die Gewähr dafür ge-
boten werden, daß der gesamte Nachrichtenstoff, so-
weit seine Kenntnis für die deutsche Wirtschaft er-
wünscht ist, allen Wirtschaftskreisen zugänglich ge-
macht werden kann. In dieser Richtung sind bereits
wie bei der Beratung des Nachtragshaushalts für
1925 vom Auswärtigen Amt mitgeteilt worden ist, die
vorbereitenden Maßnahmen getroffen worden. Diese

Maß-

Maßnahmen sind im wesentlichen die folgenden:

Es ist noch in allgemeiner Erinnerung, daß gleich nach dem Kriege die Lösung dieser Aufgabe durch die Einrichtung der Außenhandelsstelle des Auswärtigen Amtes und einer Reihe von Zweigstellen im Reiche zu lösen versucht wurde. Diese Organisation sollte nach dem Vorbilde ähnlicher Einrichtungen im Auslande der deutschen Wirtschaft die wirtschaftliche Berichterstattung unserer Auslandsvertretungen zugänglich machen. Organisatorisch war die Außenhandelsstelle eine Einrichtung, die gemeinsam vom Auswärtigen Amt und dem Verwaltungsrat der Außenhandelsstelle, dem eine Reihe prominenter Vertreter der deutschen Wirtschaft angehörten, verwaltet und finanziert wurde. Dieser Verwaltungsrat ist nach der Auflösung der Außenhandelsstelle am Leben geblieben und verwaltet heute als treuhänderischer Besitzer die aus der Zeit der Außenhandelsstelle übriggebliebenen Einrichtungen zur Verbreitung des wirtschaftlichen Auslandsnachrichtendienstes, der Eildienst G.m.b.H., der Industrie- und Handelszeitung G.m.b.H. und der Deutschen Wirtschaftsdienst G.m.b.H.

Am frühesten ist die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit einem telegrafischen bzw. telefonischen Dienst über alle wichtigen Vorgänge auf dem Weltmarkt gelungen. Durch die technisch wie kaufmännisch modern organisierte "Eildienst für amtliche und private Handelsnachrichten G.m.b.H." kann jedes deutsche Unternehmen auf dem raschesten Wege alle wichtigen Welthandelsnachrichten, die Notierungen der Effekten, Waren- und Valutenbörsen der Welt, die Preisnotierungen

notierungen usw. beziehen. Das Interesse der deutschen Wirtschaft an diesem wirtschaftlichen Nachrichtendienst ist so groß, daß dieses Unternehmen sich geschäftlich nicht nur selbst trägt, sondern erhebliche Überschüsse abwirft, die es ermöglichen, daraus den übrigen Einrichtungen für die Verteilung der wirtschaftlichen Nachrichten die erforderlichen Zuschüsse zu zahlen, welche sonst aus Reichsmitteln geleistet werden müßten. Dazu gehört auch die Industrie- und Handelszeitung, welche die deutschen Wirtschaftskreise über die Wirtschaftslage des Auslandes unterrichtet. Wie bekannt, erscheint die Industrie- und Handelszeitung anstelle der "Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft" seit 1. Januar 1920. Mit dem Herausgeber dieser Zeitung, der Firma Reimar HOBGING, war damals durch besonderen Vertrag vereinbart worden, daß die Zeitung eine unpolitische und unabhängige sein und im wesentlichen der Wiedergabe tatsächlicher wirtschaftlicher Mitteilungen und Nachrichten dienen sollte. Anfang 1923 ging die Industrie- und Handelszeitung aus dem Verlag von Reimar HOBGING auf den Zeitungsverlag SCHMIDT-DOUMONT & Co. über, der sie später an die BUCH-UND ZELLSTOFF HUGO STINNES G.m.b.H. übertrug. Als dieses Unternehmen wirtschaftlich zusammenbrach, drohte die Zeitung in die Hände von Privatinteressenten zu geraten, ohne daß das Auswärtige Amt die Möglichkeit gehabt hätte, sich von seinen vertraglichen Verpflichtungen wegen Belieferung mit dem amtlichen Berichtsmaterial unserer Auslandsvertretungen zu lösen. Überdies hatte sich im Laufe der Zeit die Industrie- und Handelszeitung von

ihrer

ihrer Aufgabe sich auf die Wiedergabe tatsächlicher Mitteilungen zu beschränken, immer mehr entfernt. Die Zeitung brachte häufig Artikel mit politischen und wirtschaftspolitischen Tendenzen, vielfach sogar Angriffe gegen die Maßnahmen der Reichsregierung. Das von den beteiligten Ressorts zur Verfügung gestellte Material wurde ausgewählt und nur teilweise veröffentlicht mit der Begründung, daß eine geschäftlich geleitete Zeitung nur diejenigen Mitteilungen und Nachrichten veröffentlichen könne, welche den Absatz der Zeitung bei einem großen Leserkreis gewährleiste. Trotzdem war der Leserkreis der Industrie- und Handelszeitung ständig zurückgegangen; sie war längst nicht mehr die wirtschaftliche Tageszeitung für die gesamte deutsche Wirtschaft. Als daher im Herbst 1925 die Industrie- und Handelszeitung einschließlich des ihr bis zum Jahre 1930 ausschließlich zustehenden Anspruchs auf Belieferung mit dem wirtschaftlichen Berichtsmaterial der Auslandsvertretungen, jedem, der sie erwerben wollte zum Kauf angeboten wurde, ist zunächst dafür Sorge getragen worden, daß die in Händen von Privatinteressenten befindliche Industrie- und Handelszeitung Verlags G.m.b.H. in das treuhänderische Besitzverhältnis des genannten Verwaltungsrats der Reichsnachrichten- und Zweigstellen des Auswärtigen Amtes überführt wurde, welches derart gestaltet ist, daß es ohne seine Zustimmung nicht geändert werden kann. Die dazu erforderlichen Mittel, die im Nachtragsetat für 1925 bewilligt worden sind, wurden als Darlehen gegeben, das aus den Überschüssen der drei vom Verwaltungsrat verwalteten Unternehmen allmählich

mählich wieder abzudecken ist (vgl. Nachtragsetat für 1925). Damit ist zunächst einmal das große wirtschaftliche Publikationsorgan für die Veröffentlichungen der Auslandsnachrichten in einer Form gesichert, welche die Durchführung dieser Aufgabe im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft auf gemeinnütziger Grundlage gewährleistet und den Forderungen der gesamten deutschen Wirtschaft entspricht, die in einer Erklärung des Deutschen Industrie- und Handelstages vom 29. Januar 1926 zum Ausdruck gebracht worden sind. Soweit das amtliche wirtschaftliche Berichts- und Nachrichtenmaterial unserer Auslandsvertretungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Auslandes für die Veröffentlichung geeignet ist, wird es in der Industrie- und Handelszeitung regelmäßig veröffentlicht.

Während die Zusammenfassung und Vereinheitlichung des wirtschaftlichen Publikationsdienstes danach bereits in die Wege geleitet ist, bleibt die Frage der weiteren Ausgestaltung des zentralen Auskunftsdienstes eine Sorge, der die beteiligten Ressorts der Reichsregierung in der nächsten Zeit ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß mit der Nachrichtenlieferung allein der Geschäftswelt, die am Außenhandel interessiert ist, noch nicht geholfen ist. Für sie erlangen viele Nachrichten erst praktischen Wert, wenn eine Auskunftserteilung über Einzelheiten hinzukommt. Die bereits seit Auflösung der Außenhandelsstelle bestehende "Deutsche Wirtschaftsdienst G.m.b.H.", deren Anteile der genannte Verwaltungsrat ebenfalls innehat,

Während die Zusammenfassung und Vereinheitlichung des wirtschaftlichen Publikationsdienstes danach bereits in die Wege geleitet ist, bleibt die Frage der weiteren Ausgestaltung des zentralen Auskunftsdienstes eine Sorge, der die beteiligten Ressorts der Reichsregierung in der nächsten Zeit ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen.

Es ist aber nur möglich, wenn eine Auskunftserteilung über Einzelheiten hinzukommt.

innehat, soll zu dieser zentralen Auskunftsstelle ausgebaut werden, die allen Bedürfnissen der deutschen Wirtschaft auf dem Gebiete der Außenhandelsförderung genügt und in engster Fühlungnahme mit den deutschen Wirtschaftskreisen und den zuständigen deutschen In- und Auslandsbehörden arbeitet. Eine solche zentrale Auskunftsstelle muß auf Grund der vorhandenen Archive, Kartotheken, Nachschlagewerke, Adreßbücher aus allen Weltteilen usw. jederzeit in der Lage sein, auf Grund ihres vorhandenen Archivmaterials alle Auskünfte ohne weiteres zu erteilen, oder solche Auskünfte aus dem Ausland für die deutsche Wirtschaft einzuholen. Gerade die direkte Einholung von Auskünften aus dem Auslande wird als eine besondere Aufgabe der Zentralauskunftsstelle in Zukunft in viel stärkerem Maße als bisher gepflegt werden müssen. Der amtliche Behördenapparat ist viel zu kompliziert und mit anderen Aufgaben überlastet, um immer mit der Schnelligkeit, welche im Interesse der deutschen Wirtschaftskreise liegt, Auskünfte zu erteilen. Deshalb müssen auf dem Gebiete der Handelsauskunftserteilung in dieser Hinsicht neue Wege eingeschlagen werden, welche eine umfassende und schnelle Orientierung der deutschen Wirtschaftskreise über alle Vorgänge im Ausland ermöglichen.

Ebenso wichtig ist die Herstellung einer möglichst engen Fühlungnahme mit der deutschen Wirtschaft selbst. Wenn die Zentralauskunftsstelle sich nicht zu einem großen und schwerfälligen Organismus auswachsen soll, muß sie bei der Auskunftserteilung sich auf eine Reihe örtlich dezentralisierter In-

lands-

landsstellen stützen können, welche zwischen den deutschen Wirtschaftskreisen im Lande und der Zentralauskunftsstelle in Berlin eine Vermittlungsstellung einnehmen. Zu diesem Zweck sind deshalb im Laufe der letzten Jahre, die Zweigstellen des Auswärtigen Amtes und die Reichsnachrichtenstellen für Außenhandel ins Leben gerufen worden, die aus Mitteln der deutschen Wirtschaft finanziert werden. Ihre Aufgabe ist es, im Interesse der deutschen Wirtschaft solche Auskünfte zu vermitteln, die vertraulicher Art sind, oder einer individuellen Behandlung bedürfen.

Darüber dürfte nirgends ein Widerstreit bestehen, daß die Organisation des wirtschaftlichen Auslandsnachrichtendienstes nicht Selbstzweck, sondern nur Hilfsmittel zur Erzielung höchstmöglicher Leistungsfähigkeit bei der Nutzbarmachung des Nachrichtensstoffes für die deutsche Wirtschaft ist. Diese Organisation muß ein bewegliches, ergiebiges und schnelles Arbeiten gewährleisten. Im Auswärtigen Amt ist deshalb eine kleine "Zentralstelle für den wirtschaftlichen Auslandsnachrichtendienst" geschaffen worden, bei welcher das gesamte aus dem Ausland eingehende wirtschaftliche Nachrichtenmaterial zusammenläuft. Diese amtliche Zentralstelle für den wirtschaftlichen Auslandsnachrichtendienst ist ins Leben gerufen worden, um den immer wiederkehrenden Klagen der deutschen Wirtschaft über eine unzureichende Versorgung mit Nachrichten über die Wirtschaftslage im Ausland Rechnung zu tragen. Bisher wurde das wirtschaftliche Berichts- und Nachrichtenmaterial unserer Auslandsvertretungen teils den Länderreferaten, teils dem Referat

rat

Zentralstelle
für den wirtsch.
Auslandsnachrichtendienst
nach
Referat

Länderreferat

rat N zugeleitet. Diese Regelung stieß in der Praxis auf große Schwierigkeiten. Die Folge war, daß das eingehende Berichts- und Nachrichtenmaterial wirtschaftlichen Inhalts, vielfach nicht an alle wirtschaftlichen Stellen gelangte, die einen Anspruch darauf haben, häufig Fach- und Landesverbänden und einzelnen Firmen drei- und viermal von verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit, dagegen anderen Stellen überhaupt nicht, oder nur mit großer Verspätung zugeleitet wurde. Auf diese uneinheitliche Verteilung des im Auswärtigen Amt eingehenden Berichts- und Nachrichtenmaterials wirtschaftlichen Inhalts waren viele Klagen der deutschen Wirtschaft zurückzuführen. Um diese Mängel zu beheben, hat es sich als zweckmäßig und notwendig erwiesen, die Bearbeitung des gesamten eingehenden Berichts- und Nachrichtenmaterials wirtschaftlichen Inhalts einheitlich in der Weise zu regeln, daß das gesamte im Auswärtigen Amt eingehende wirtschaftliche Nachrichtenmaterial, soweit es für die deutsche Wirtschaft von Interesse ist, der neu geschaffenen Zentralstelle zugeleitet wird. Diese "Zentralstelle für den wirtschaftlichen Auslandsnachrichtendienst" übernimmt es, das gesamte ihr zugestellte wirtschaftliche Nachrichtenmaterial auf geeigneten Wegen so schnell wie möglich den deutschen Wirtschaftskreisen zuzuleiten.

Mit zunehmender Ausgestaltung des Auslandsdienstes wird das Auswärtige Amt weiter darauf bedacht sein, in engster Fühlung und zum Nutzen der gesamten deutschen Wirtschaft alle die Maßnahmen zu treffen, welche

welche geeignet sind, dem deutschen Außenhandel wieder neue Absatzwege zu erschließen und seine Entwicklung in der Welt zu fördern.